

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 64 (2007)

Artikel: Kostbarkeiten 2005: Burgrain - reiche Kultur auf engstem Raum
Autor: Häfliger, Pius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-719110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kostbarkeiten 2005: Burgrain – reiche Kultur auf engstem Raum

Pius Häfliger

Am 24. September 2005 liess sich eine Gruppe Kulturbeflissener vom alljährlichen Angebot der Heimatvereinigung Wiggertal ins Burgraingebiet bei Alberswil locken und erkundete unter kompetenter Führung die vielfältigen Kostbarkeiten im reichen Kulturraum um die St.-Blasius-Kapelle.

Bewegte Burgrain-Geschichte

Walter Steiner, der die Geschichte des Landwirtschaftsmuseums Burgrain von Beginn weg miterlebt hat, blickte auf die Zeit zurück, während der das klassizistische Burgrain-Gebäude den beiden Gemeinden Alberswil und Ettiswil von 1872 bis 1962 als Bürgerheim diente, vor dem Abbruch gerettet wurde und schliesslich seinem heutigen Zweck übergeben werden konnte. Mit der riesigen alten Obst- und Traubentrotte und dem Dampflokomobil präsentierte er den staunenden Gästen zwei echte und unschätzbare Raritäten des Museums.

Honig als Götternahrung

Entlang des von der Luthern gespeisten Mülibaches gelangte man zum Schau- und Lehrbienenstand. Der passionierte Bienenkenner Hans Koller leitet hier Aus- und Weiterbildungen und betreut Besuche von Schulklassen. Er lobte die Bedeutung der Bienen für die Ernährung, Kultur und die Ökologie und unterstrich die faszinierende Wechselwir-

kung zwischen Tier, Pflanze und Mensch. In der griechischen Mythologie taucht Honig als Förderer von Weisheit, Beredsamkeit und Dichtkunst auf. Nicht erstaunlich, dass Göttervater Zeus in seiner Kindheit mit Milch und Honig ernährt wurde.

Jährlich 4000 junge Hochstamm-bäume

Wer weiss schon, dass der Kanton Luzern nach dem Kanton Bern schweizweit mit 330 000 am zweitmeisten Hochstammbäume zählt? Dank Pflanzaktionen konnten die Verluste durch Sturm Lothar und Feuerbrand von 40 000 Bäumen in den letzten zehn Jahren ausgeglichen werden. Somit bleibt auch der Rohstoffnachschub für unsere bedeutenden Mostereien und Distillieren gesichert. In seinem lehrreichen Kurzreferat unterstrich Beat Felder, Leiter des Fachbereiches Spezialkulturen der Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern, die grosse Bedeutung der Hochstammbäume als Reservoir von über tausend verschiedenen Obstsorten, für die Ökologie in der Landwirtschaft und die Vernetzung von Ausgleichsflächen.

Mehl und Strom

Im Einzugsgebiet von Luthern und Wigger wurde 1848 die Mühle Burgrain erbaut. Wie Hans-Christian Steiner zu be-

Burgrain-Mühle: Hans-Christian Steiner erklärte den Wandel von der Burgrain-Mühle zum Elektrizitätswerk.

richten wusste, funktionierte sie auf sehr traditioneller Betriebsstruktur, die sich auch in der zweckdienlichen Architektur widerspiegelt. Die später erbaute, modernere Mühle Alberswil erwies sich als zu grosse Konkurrenz, und so musste die Burgrain-Mühle ihren Betrieb einstellen. Den Zeichen der sich technisch revolutionierenden Zeit folgend wurde nicht mehr Mehl, sondern Strom produziert. Nach Littau war Burgrain das zweite Kleinkraftwerk im Kanton Luzern und lieferte seinen Strom der Ziegelei Gettnau, bis die Turbinen, die heute noch im Schlamm liegen, nach dem Zweiten Weltkrieg stillgelegt wurden.

Brand im barocken Bläsi-Chäppali

Bei prächtigem Wetter folgte die Gruppe dem Glockenklang der St.-Blasius-Kapelle und trat unter dem Zisterzienser- und Löwenburg-Wappen ins barocke, einem der 14 Nothelfer geweihten Gotteshaus ein. Hans-Christian Steiner streifte die Geschichte der 1682 eingeweihten Kapelle und erläuterte sachkundig die reich bebilderte Altarausstattung. Mit viel Glück konnte bei einem Brandanschlag vor fünf Jahren ein Totalbrand verhindert werden.

Burgrain am See

Geologe Bruno Bieri wusste eine spannende Landschaftsveränderung um den



Kapellenhügel von der Vergletscherung bis hin zum Küstengebiet mit Wattcharakter zu beschreiben. Neben den magischen Kräften birgt der Burgrain in seiner näheren Umgebung auch irdische Kostbarkeiten wie Ton, Kies, Versteinerungen, Napfgold, Salz und bedeutende Grundwasservorkommen.

Ein kulturell-informativ hoch stehender Samstagnachmittag hat es wieder gezeigt: Warum denn in die Ferne schweifen, wenn Interessantes so nahe liegt? Zum Abschluss versprachen regionale Käse- und Most-Kostbarkeiten für den Gaumen ein genussreiches Wochenende.

Adresse des Autors:
Pius Häfliger
Hofschür
6156 Luthern